Zur Kenntnis der Pompiliden (Hymenoptera) der Türkei

Von Hermann Priesner (Linz)

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. Juni 1967)

Im folgenden sind die von den Linzer Hymenopterologen in den Jahren 1964—1966 in der Türkei gesammelten Pompiliden namentlich aufgezählt bzw. beschrieben, da auch einige bisher nicht bekannte Formen entdeckt wurden. Im Jahre 1964 hatte Herr Dr. J. Gusenleitner eine Anzahl Pompiliden aus Anatolien mitgebracht und 1965 haben außer ihm auch die Herren Karl Kusdas, Josef Schmidt und Max Schwarz, wie aus den unten angeführten Fundorten hervorgeht, gleichfalls hauptsächlich die asiatische Türkei bereist und dort Hymenopteren gesammelt. Im Jahre 1966 besuchten die Herren K. Kusdas und J. Schmidt abermals besonders das südliche Anatolien mit bestem Erfolg. In der Liste sind auch einige Gelegenheitsfunde aufgeführt, die von Herrn F. Ressl (Purgstall) stammen, der die Türkei wiederholt anderer Insekten halber besammelt hatte.

Den genannten Herrn sei hier besonders gedankt für ihre Materialbeiträge zur Kenntnis der Fauna dieses Gebietes und für die Überlassung des Materials zum Studium. Das Material Kusdas, Gusenleitner und Schwarz befindet sich in deren Sammlungen, Dupla in meiner Sammlung, wo sich auch die von den Herren Schmidt und Ressl gesammelten Exemplare, die sie mir freundlichst überließen, befinden. Herrn Oberstudienrat H. Wolf (Plettenberg) verdanke ich die Bestimmung der wenigen Exemplare aus den Gattungen *Priocnemis*, *Arachnospila* und *Sophropompilus*, die er in seine Gesamtbearbeitung dieser Gattungen einschloß.

Es wurden insgesamt 68 Arten bzw. Unterarten zusammengetragen, von denen 6 für die Wissenschaft neu sind. Etwa zwei Drittel der angeführten Arten gehören der mediterranen Fauna an, etwa ein Drittel könnten als irano-turanische Elemente auf-

gefaßt werden, nur ist es bei unserer dürftigen Kenntnis der Verbreitung noch nicht möglich, die letzteren von den südostmediterranen mit Sicherheit abzutrennen. Neu sind die Species bzw. Subspecies *Cryptocheilus notatum stygium* ssp. n., *Cr. rufatum* sp. n., *Agenioideus thoracicus* sp. aut ssp. n., *Microphadnus insperatus* sp. n. und *Melanaporus schmidti* subg. et sp. n. Einzelne Stücke wurden in Erwartung weiterer vorläufig zurückgestellt. Einige Arten waren bisher nur aus Palästina bekannt, nämlich *Cryptocheilus exiguum* ŠUST., *C. hebraeum* ŠUST., *C. šusterai* HAUPT, *Agenioideus emarginatus* HAUPT, *Tea anomala* HAUPT und *Ceropales bipartitus* HAUPT, von denen die beiden zuerst genannten Arten auch in der Türkei häufig zu sein scheinen.

I. Pepsinae

Hemipepsis barbara LEP. — ♂, Mut, VI. (KUSDAS).

Cryptocheilus albosignatum ŠUSTERA — ♂, Antakya, V.; ♀, Tarsus, V (SCHWARZ); 2 ♂♂, Beyshehir, VI. (KUSDAS); ♀, Pamukkale, VI. (SCHMIDT).

Cryptocheilus confine HAUPT — 7 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); 8 ♂♂, 6 ♀♀, Antakya (SCHWARZ); ♀, Beyshehir, VI. (KUSDAS); 2 ♀♀, Europ. Türkei b. Istanbul, VI., an Anethum (KUSDAS).

Cryptocheilus discolor F. — 1 ♀, Beyshehir, VI. (SCHMIDT); 1 ♀, Konya, V (GUSENLEITNER); 1 ♂, Mut, VI. (SCHWARZ); 1 ♀, Topakli, 30. V., (GUSENLEITNER).

Cryptocheilus exiguum ŠUSTERA — 22 ♂♂, 9 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ); 4 ♂♂, 3 ♀♀, Konya, VI. (SCHMIDT); 4 ♂♂, 1 ♀, Mut, VI. (GUSENLEITNER, KUSDAS, SCHMIDT).

Das von mir 1966 (Israel Journ. Ent., I, p. 92) beschriebene ♂ gehört tatsächlich hierher, wiewohl in dem türkischen Material zwei ähnliche, kleine Männchen vertreten sind. Beim Männchen von *exiguum* ist das Analsternit an dem schwachen Längskiel senkrecht abstehend behaart, der Kiel ist etwas breiter, flacher, weniger scharf, die Ausrandung des vorletzten Sternites ist etwa glockenförmig, das Sternit ist gleichfalls, aber etwas schräg nach hinten abstehend behaart. Das andere, sehr ähnliche ♂ (6 Exemplare, Antakya, VI., lg. SCHWARZ) hat nur äußerst kurze, im durchfallenden Licht im Profil sichtbare Härchen, und das 6. Sternit ist etwas weniger breit ausgerandet, mehr rechtwinkelig; die Behaarung fehlt. Da andere Unterschiede nicht erkennbar sind, da auch kein passendes ♀ vorliegt, und da der Fundort derselbe

ist, bezeichne ich diese Form als *setiprivum* nov., ohne vorläufig sagen zu können, ob es noch in den Variationskreis von *exiguum* gehört oder ob es eine besondere Species darstellt.

Cryptocheilus fischeri SPIN. — 2 ♀♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER); 2 ♀♀, Mut, VI. (SCHWARZ); ♂, Antakya, VI. (SCHMIDT). — Das ♂ ist von dem von *C. confine* durch gelbweißen Punkt an den Propleuren und die wenig abgestumpfte Zelle sc gut zu unterscheiden.

Cryptocheilus frey-gessneri KOHL — 1 ♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); 3 ♂♂, Konya, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ); 2 ♀♀, Konya, VI. (KUSDAS).

Die Stücke von Konya gehören einer besonderen Variation an, da das 1. Tergit basal oder mehr, das 2. Tergit am Hinterrand und das 3. ganz dunkel ist: var. *differens* nov. Plastische Unterschiede sind nicht zu finden, und so muß man an eine melanistische Form denken. Das ♂ hat genau die Endsternite von *frey-gessneri*.

Cryptocheilus guttulatum COSTA — ♀, Silifke, V (RESSL). — Bei diesem Exemplar sind die Beine fast ganz schwarz.

Cryptocheilus hebraeum ŠUSTERA. — ♂, Beyshehir, VI. (GUSENLEITNER); 8 ♂♂, 8 ♀♀, Tarsus, V (GUSENLEITNER, SCHWARZ); 2 ♀♀, Tarsus, VI. (SCHMIDT).

Zu dieser Art muß bemerkt werden, daß *h. hebraeum* weniger robust gebaut erscheint, als *hebraeum graecum* aus Morea; letztere hat dickeren Kopf, der an den Schläfen breiter ist als an den Augen, auch sind die ♂♂ dicker; das ♂ von *hebraeum hebraeum* hat bisweilen ein helles Fleckenpaar an der Basis des 3. Tergites; es liegt nur 1 ganz schwarzes Stück vor. Das ♀ von *h. hebraeum* kann ein kleines Fleckenpaar am 2. Tergit außer dem des 3. haben, so daß man diese Form wegen Verwechslung mit anderen Arten besonders beachten soll. Die anatolischen Exemplare, die vorliegen, haben selten ganz schwarze Beine, fast immer sind wenigstens die Schenkel III an der Spitze gerötet und die Tibien I wenigstens innen licht. Das Ende der Zelle sc ist bei beiden Formen wenig stumpf.

Cryptocheilus ichneumonoides COSTA — ♀, Aliga (11 km südlich), V., an Dolden von *Hippomarathrum* (KUSDAS); 2 ♀♀, Beyshehir, VI. (GUSENLEITNER); ♀, Kusadasi, VI. (GUSENLEITNER) ♂♂♀♀, Kozan, IV und Iskenderun, IV (RESSL). — Die Stücke von Iskenderun gehören sämtlich der var. *flavicornis* HAUPT an.

Cryptocheilus octomaculatum ROSSI — 2 ♂♂, Antakya, V.—VI. (SCHWARZ) 2 ♂♂, 2 ♀♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER). — Das ♂ tritt in zwei Formen auf, ähnlich wie dies bei *versicolor* der Fall ist, es gibt also gedrungenere und langgestreckte ♂♂.

Cryptocheilus rubellum Ev. — Es liegen 4 ♂♂, 12 ♀♀ vor, die alle im Juni in Mut gesammelt wurden (Gusenleitner, Kusdas, Schmidt, Schwarz).

Cryptocheilus rufatum spec. nov. — 15 ♂♂, 26 ♀♀: Antakya, 5.—6. VI. 1965 (Schwarz); Pamukkale, 5.—9. VI. 1964 (Gusenleitner); Mut, 8.—13. VI. 1965 (Gusenleitner, Kusdas, Schmidt, Schwarz); Tarsus, 29.—31. V. 1965 (Gusenleitner).

♀: Lg. 6,5—12,5 mm. — Mit Fühlern und Beinen schwarz, bisweilen die Tibien I innen etwas gerötet, 1., 2. und oft die Basis des 3. Abdominalsegmentes dunkelrot (wie bei *variipenne* Šust.), das 4. Tergit stets (oft verdeckt durch Schrumpfung des Abdomens) mit elfenbeinweißem Doppelfleck, der oft verschmolzen ist; sonst ist die Färbung etwas veränderlich. Bei den meisten Exemplaren sind die inneren Orbiten ± stark gerötet oder rot gefleckt, selten ist der Kopf fast ganz rot oder ganz schwarz; bei keinem Exemplar ist eine gelbliche Orbitenzeichnung vorhanden, wohl aber können helle Querflecke am Pronotum und ein mittlerer Punkt am Mesonotum vor dem Scutellum auftreten, und auch das Postscutellum kann (selten!) hell gezeichnet sein. Weißliche anliegende Pubeszenz ist immer am Ende des Propodeums, weniger deutlich an der Hüftenbasis und vorn am Propodeum und meist nur in bestimmter Richtung zu sehen. Der Hinterrand des 2. Tergites oft angedunkelt. Flügel schwach rauchig getrübt, mit dunklem Saum, der die Spitze der Zelle sc erreicht oder etwas in sie eindringt.

Schläfen hinter den Augen dick, etwas parallel, dann stark gewölbt, etwas mehr als halb so lang wie das Auge; der Kopf ist also von oben gesehen hinten nicht erweitert; seitlich betrachtet ist die Schläfendicke kaum geringer als die Augendicke. Stirn ungefähr 3mal so breit wie das Auge (z. B. 1,7:0,5 mm); Abstand der Augen am Scheitel halb so groß wie die Kopfbreite (bei großen Stücken z. B. 3:1,5 mm). Das 3. Fühlerglied 3,9mal so lang wie maximal dick, nur wenig länger als Schaft + Pedicellus. Postnotum etwas eingesenkt, etwa ⅓ des Postscutellums, fein quergestreift, mit kurzer Mittelfurche. Propodeum fein und wenig scharf quergestreift, vorn sind bei großen Exemplaren mitten einige Längsstreifchen vorhanden, die bogig nach außen ziehen, bei kleinen Exemplaren ist das Propodeum vorn kaum, hinten schwach quergestreift. Die weitläufige Punktierung des Abdomens sehr wenig deutlich, bisweilen kaum erkennbar. Tarsenendglied mit doppelter Dörnchenreihe. Zelle sc des Flügels I stumpf, R am Ende fast oder genau senkrecht auf die Costa, Rt 3 stark nach außen gebogen, oft eckig und mit Anhangsäderchen an der Beugungsstelle; Mt 3 stark nach innen geschwungen.

♂: Lg. 6—8 mm. — Schwarz, 1. und 2. Tergit rot, das 2. hinten oft geschwärzt. Flügel wie beim ♀, der breite Flügelschatten berührt auch hier die Zelle r 3 und dringt in sc ein. Vordertibien basal mit gelblichem Fleck, innen ± gebräunt. Die inneren Orbiten unten, mitunter bis in die Augenausrandung gelblich gezeichnet, ein Strich oder Punkt an den äußeren Orbiten oben, 2 Flecke oder Punkte hinten am Pronotum, die oft fehlen.

Fühler unten nur an einigen Gliedern und sehr kurz behaart, praktisch kahl und dadurch von dem ähnlichen *confine* Hpt. gut zu unterscheiden. Ocellenstellung stumpfwinkelig, POL etwas kürzer als OOL. Propodeum fein quergestreift, selten wie bei einigen ♀♀ mitten mit feinen Längsstreifchen. Postnotum ungefähr wie beim ♀. Das halbkreisförmig gerundete Analsegment ist (schon von oben gesehen) am Rande wie gewöhnlich dicht mit Stiftchen versehen und außerdem mit gebogenen Haaren, die wesentlich deutlicher sind als bei *C. confine*, aber viel kürzer als bei *C. notatum*; Unterseite der Analplatte ganz matt, mit Mittelkielchen und ganz undeutlicher Vertiefung an dessen Seiten; das vorletzte Sternit glänzend, tief ausgerandet.

Die Art gehört m. E. in die Verwandtschaft von *C. variipenne* und ist letzterer Art im ♀ sehr ähnlich, aber durchschnittlich kleiner, und leicht zu unterscheiden durch das Fehlen des weißlichen Punktfleckes in der Augenausrandung und am Postscutellum. Sieht man von diesen Färbungsunterschieden ab, so fällt sofort die feinere Rippelung des Propodeums und die weißliche Pubeszenz dort auf, die bei *C. variipenne* nicht entwickelt ist. Das verhältnismäßig kleine ♂ ist von dem auffallend weiß gezeichneten schwarzen ♂ von *C. variipenne* gänzlich verschieden, könnte aber mit *fallax* oder *frey-gessneri* verwechselt werden, da die hellen Pronotumflecke nicht immer da sind. Das ♂ von *C. fallax* hat größere POL und viel kürzere Endbehaarung des Analsternites; *C. frey-gessneri* hat niemals hell gezeichnete Orbiten, ungekieltes, am Rande nur undeutlich kurz behaartes Analsternit, und *C. fischeri* ist durch den anterolateralen Prothorax-Fleck leicht zu unterscheiden. Ich legte ein Exemplar auch Kollegen R. Wahis (Embourg) zur Ansicht vor, der es gleichfalls als unbekannte Art bezeichnete.

Cryptocheilus notatum stygium ssp. n. — ♂, Antakya (Schmidt); 2 ♂♂, Antakya (Schwarz).

♂: Lg. 10,5—11,5 mm. — Diese Form hätte ich als besondere Species eingeführt, wäre nicht das Analsegment, die Abdomen- und Propodeum-Skulptur, die Flügel usw. mit denen von *notatum* völlig identisch. Aber vermutlich handelt es sich um die asiatische Rasse des *notatum*, wobei es möglich ist, daß das noch nicht vor-

liegende ♀ von *notatum* nur schwer zu unterscheiden sein wird, vielleicht nur durch die bräunliche, anstatt silbergraue Pubeszenz des Gesichtes.

Die Fühler sind etwas länger als bei den mir vorliegenden ♂♂ von *not. notatum not. melanium* und *not. affine* und unterscheiden sich wesentlich durch den Mangel der abstehenden Behaarung an den Kielen der Unterseite, die man eher als spezifisch bewerten möchte; auch die Kiele, an denen die rötlichen Haare bei *notatum* sitzen, sind ganz undeutlich entwickelt, an den meisten Gliedern fehlen sie. Die inneren Orbiten können unten hell gezeichnet sein, wie bei *notatum* oder der Kopf ist ganz schwarz. Die Behaarung des Gesichts und Clypeus ist braun, nicht weißlichgrau, wie bei *notatum*-Exemplaren aus Italien. Die Behaarung des Analsternites, bestehend aus einer auch von oben sichtbaren Randreihe kurzer schwarzer Stiftchen und etwa 14—16 weit längeren, aber ungleich langen, gebogenen, bräunlichen Haaren dazwischen, ist dieselbe wie bei *notatum*. Körper ganz schwarz, bei einem Exemplar mit schmalem rotem Streif mitten am 2. Tergit (cf. *notatum*!). Es ist möglich, daß das aus Israel von HAUPT gemeldete ♀ zu dieser Rasse gehört.

Cryptocheilus šusterai HAUPT — 1 ♀, Antakya, VI. (SCHWARZ); 2 ♀♀ (1 ♀ f. *decipiens* nov.), Konya, V (SCHMIDT).

Die f. *decipiens* benannte ich, da sie mit anderen Arten verwechselt werden könnte; sie hat ein helles Fleckenpaar nicht nur auf dem 2., sondern auch auf dem 3. Tergit.

Cryptocheilus variipenne ŠUSTERA — 2 ♂♂, 5 ♀♀, Beyshehir-See (1120 m), VI. (KUSDAS); 1 ♀, Kusadasi, VI. (GUSENLEITNER); 1 ♀, Mut, VI. (GUSENLEITNER); 1 ♂, 7 ♀♀, Tarsus, V (GUSENLEITNER, SCHMIDT, SCHWARZ).

Cryptocheilus decemguttatum JUR. f. *nigripes* HAUPT — 2 ♂♂, Antakya, VI.; 2 ♀♀, Kusadasi, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ).

Priocnemis costai COSTA — ♀♀, Namrun, V (RESSL), det. H. WOLF.

Priocnemis fastigiata HAUPT — ♂♀, Antakya, VI. (SCHWARZ). — Das ♂ hat ganz leicht gerötetes 2. Tergit, was ich bei Exemplaren aus Italien noch nicht sah; diese sind alle ganz schwarz.

Priocnemis minuta nigritula WOLF — ♂, Orgüp, 2. VI. 1964 (GUSENLEITNER); ♀, Konya, 10. VI. 1966 (KUSDAS); ♂, ibidem, VI. (GUSENLEITNER).

Priocnemis parvula DAHLB. — ♀, Mut, 8. VI. 1966 (KUSDAS).

Priocnemis spec. aff. *schiödtei* HAUPT — ♀, Antakya, 5. VI. 1965 (SCHMIDT).

Dipogon variegatum erythropus KOHL — ♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER).

Auplopus carbonarius SCOP. — ♀, Antakya, VI. (SCHWARZ); ♂, Konya, V (SCHMIDT).

Auplopus rectus HAUPT — 2 ♀♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER); ♀, Konya, VI.; ♀, Beyshehir, VI. (SCHMIDT).

Auplopus rectus ater HAUPT — 27 ♂♂, 5 ♀♀, Antakya (GUSENLEITNER, SCHMIDT, SCHWARZ). — 1 ♂, 1 ♀ zeigen gerötetes 2. Segment.

II. Pompilinae

Anospilus orbitalis COSTA — ♀, Beyshehir, VI.; ♀, Cardak, VI.; 2 ♂♂, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER); ♀, Mut, VI. (SCHWARZ).

Anoplius pannonicus WOLF — ♂, Tarsus, 30. V 1965 (SCHWARZ).

Anoplius infuscatus v. D. LINDEN — ♂, Bilecik, V ♀, Kirikkale, V.; ♀, Nazilli, VI. (GUSENLEITNER).

Anoplius viaticus L. — ♂♂♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ); Beyshehir, VI. (GUSENLEITNER); Erdyas Dagh, V Kirikkale, V (GUSENLEITNER); Konya, VI. (GUSENLEITNER, KUSDAS, SCHMIDT, SCHWARZ); Mut, VI. (SCHMIDT, SCHWARZ); Pamukkale, VI., Ürgüp, VI. (GUSENLEITNER). — Die meisten Exemplare haben verh. stark getrübte Flügel.

Anoplius schlettereri RAD. — 2 ♀♀, Akshehir, V und Sultandagh, IV (RESSL). — Die Art ist durch das kurze Propodeum und die 6 rundlichen, orangen Flecke am Abdomen (1.—3. Segment) sofort kenntlich; die schwarze Behaarung ist stärker als bei *viaticus*.

J. SCHMIDT fand in Pamukkale (31. V 1966) ein 13 mm langes und 2 mm breites ♂, das ich zu *schlettereri* stellen möchte. Das Analsegment ist ähnlich wie bei *viaticus*, der Kiel ist deutlicher und der ganzen Länge nach ausgebildet. Die Körperbehaarung ist länger und dichter, was besonders am Propodeum und am 1. Abdominalsegment auffällt; das Propodeum ist aber nicht kürzer als bei *viaticus*. Rot sind nur das 1. und 2. Abdominalsegment, und zwar mit fast durchlaufender schwarzer Mittellinie, so daß 4 rundliche gelbrote Flecke entstehen.

Anoplius schlettereri niger nov. — ♀, Kara Kuyu b. Gaziantep, 8. IV 1962 (RESSL). — Diese Form ist ganz schwarz gefärbt, ohne Spur einer hellen Abdomenfärbung, ist aber strukturell von der typischen Form nicht zu unterscheiden; sieht daher dem *A. viaticus haupti* GUIGLIA sehr ähnlich.

Arachnospila consobrina mongolica WOLF — ♀, Konya, V. (SCHMIDT) det. H. WOLF.

Dicyrtomellus luctuosus MOCSARY — 2 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); ♀, Beyshehir, VI. (SCHMIDT); ♂♀, Konya, V (SCHMIDT); ♂, Manisa, VI. (GUSENLEITNER); ♂, Pamukkale, VI. (KUSDAS).

Tachyagetes filicornis TOURN. — 4 ♂♂, 1 ♀, Antakya, V (SCHWARZ); 2 ♂♂, 4 ♀♀, Konya (SCHWARZ); ♂, 2 ♀♀, Kayseri, VI. (GUSENLEITNER). — Ich bestimme die anatolischen Stücke als *T. filicornis*, wiewohl die ♂♂, die wie die ♀♀ in ganz schwarzen und rot gezeichneten Stücken vorliegen, in dem etwas längeren 3. Fühlerglied dem *funebris* PR. aus Kreta gleichen, abgesehen von den ganz schwarzen Hintertibien. *Agenioideus sericeus* hat aber bewiesen, daß der weiße Tibienfleck offenbar biotop-bedingt ist und kein spezifisches Merkmal darstellt; auch ist der Tibienfleck bei Exemplaren aus Italien (Zocca und auch von Sizilien) angedeutet oder ausgeprägt. Es könnte also die Species-Berechtigung des *T. funebris* in Frage gestellt werden, umsomehr, als keine normalen *filicornis* aus Kreta vorliegen.

Batozonellus lacerticida PALLAS — ♂, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); ♂, Kusadasi, VI. (GUSENLEITNER); ♂, Mut, VI. (KUSDAS).

Episyron albonotatus V. D. LIND. (sensu PRIES.) — ♀, Konya, 11. VI. 1966 (KUSDAS).

Episyron ordinarius PRIES. — ♀, Europäische Türkei, 80 km westl. Istanbul, VI., an Anethum (KUSDAS).

Sophropompilus magrettii KOHL — ♀, Antakya, VI. (SCHWARZ); ♂ var. *infernalis* WOLF, ibidem (SCHWARZ), det. H. WOLF.

Sophropompilus pectinipes mediterraneus WOLF — ♀, Antakya, VI. (SCHWARZ), det. WOLF.

Sophropompilus paulinus WOLF — ♂, Tarsus, 30. V 1964 (SCHWARZ), det. WOLF.

Sophropompilus spec. aff. *schwarzi* PRIES. — ♀, Konya, VI. (SCHWARZ).

Evagetes dubius V. D. LD. — ♀, Kayseri, VI. (GUSENLEITNER).

Aporinellus sexmaculatus asiaticus GUSS. — ♂, Kayseri, VI. (GUSENLEITNER); 2 ♂♂, Kilyos, V (GUSENLEITNER); ♂, Konya, V (SCHWARZ); ♂♀, Sirrihivar, V (GUSENLEITNER); 4 ♂♂, ♀, Tarsus, V (GUSENLEITNER, SCHMIDT, SCHWARZ).

Aporinellus insidiosus NOUV. & RIBAUT — ♂, Kayseri, VI. (GUSENLEITNER); 4 ♂♂, 2 ♀♀, Konya, V.—VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ).

Ferreoloides moestus KLUG — ♂, Konya, 15. VI. (SCHWARZ).

Ferreoloides sericeomaculatus KOHL — 2 ♀♀, Konya, VI. (KUSDAS, SCHMIDT); 2 ♀♀, Beyshehir, VI. (SCHMIDT).

Telostegus inermis BRULLÉ (*major* COSTA) — 3 ♂♂, Kayseri, VI. (GUSENLEITNER); ♂♀, Mut, VI. (SCHWARZ); ♂, Tarsus, V (SCHWARZ); ♂, Pamukkale, V.—VI. (KUSDAS, SCHMIDT).

Telostegus inermis ater HAUPT — ♀, Beyshehir, VI. (KUSDAS); ♀, Konya, VI. (SCHWARZ); ♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER); 5 ♀♀, Tarsus, V (GUSENLEITNER. SCHWARZ).

Agenioideus (*Eggysomma*) *emarginatus* HAUPT — ♂, Kusadasi, VI. (GUSENLEITNER); 3 ♀♀, Mut, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ); ♀, Perge b. Antakya, VI. (SCHMIDT).

Zu der von HAUPT gegebenen Beschreibung des ♂ (Bull. Res. Counc. Israel, 11 B: 39) einige Ergänzungen: Lg. 11—12 mm. Schwarz, mit stark getrübten Flügeln. Rot sind nur die inneren und äußeren Orbiten schmal, die Rötung stößt oben fast zusammen. Gesicht silberweiß pubeszent, Clypeus braun pubeszent. Thorax ohne Rötung der Grundfarbe. Propodeum nur braun pubeszent. Stirnfurche sehr deutlich. POL wenig länger als OOL. Clypeus vorn abgestutzt und flach ausgerandet. Ocellenstellung stumpfwinkelig. 3. Fühlerglied 2,2mal so lang wie dick. Zelle r 2 oben und unten etwas länger als r 3. Stigma mäßig groß. Cut im Flügel II etwas postfurkal, am Ende steil.

Agenioideus (*Eggysomma*) *ruficeps* EV. (sensu HAUPT) — ♀, Antakya, VI. (SCHWARZ); ♀, Pamukkale, VI. (SCHWARZ); ♀, Tarsus, V (SCHWARZ).

Agenioideus (*Eggysomma*) *rytiphorus* KOHL — 4 ♀♀, Pamukkale, IX. (GUSENLEITNER); ♀, Beyshehir, VI. (KUSDAS). — Bei dem letzteren Exemplar ist das Propodeum verhältnismäßig fein quergestreift.

Agenioideus (*Eggysomma*) *ciliatus thoracicus* ssp. n. — ♀ (Holotypus), ♂ (Allotypus), Konya, 10.—12. VI. 1966 (SCHMIDT); ♀ (Paratypus), Konya, 11. VI. 1966 (KUSDAS). — Da es nicht sicher ist, ob nicht doch eine besondere Art vorliegt, ist eine genaue Beschreibung nötig:

♀: Lg. 5,5—6,5 mm. — Schwarz, Pro- und Mesothorax rot, Scutellum gerötet oder schwarz. Fühler und Beine schwarz, die Knie bisweilen sehr schmal rötlich. Mandibeln, mit Ausnahme der Basis und Spitze rot und ganz schmal rot die äußeren und inneren Orbiten, oder die Rötung der Orbiten kaum angedeutet. Gesicht silbergrau pubeszent, sonst ist die helle Pubeszenz wenig auffallend, nur noch an den Hinterecken des Propodeums und an den Hüften zu erkennen. Flügel hyalin, etwa vom Stigma an getrübt, die Trübung wird außerhalb der Zellen etwas stärker, ist in der Zelle sc noch sichtbar, läßt aber keinen hellen Endrand frei; Adern und Stigma schwarz. Kopf etwa doppelt so breit wie der

obere Augenabstand (1,8:0,88 mm), die Stirn in der Augenausrandung etwa 2,7mal so breit wie das Auge (1,04:0,39), von der Seite gesehen ist das Auge 2,5mal so breit wie die Schläfe; von oben gesehen sind die Schläfen stark eingezogen. Ocellenstellung ungefähr rechtwinkelig, POL = OOL oder kaum länger. Stirn äußerst fein runzelig punktiert, matt. Clypeus vorn in der Mitte gerade, Randsaum glänzend. Fühler schlank, das 3. Glied etwa 5mal so lang wie am Ende dick (0,74—0,78:0,15), das 4. wesentlich kürzer (0,59). Pronotum sehr kurz, Hinterrand flach stumpfwinkelig. Vordertarsen mit 3 feinen, schwarzen Kammdornen des Metatarsus, deren letzter das Ende des 2. Tarsengliedes nicht ganz erreicht. Scutellum und Postscutellum gewölbt, matt, Postnotum etwas glänzend, mit 1—2 stärkeren Querrippen und Mittelfurche, etwas kürzer als das Postscutellum. Propodeum mit schwacher Mittelfurche, bei der Type sehr deutlich quergerippt, bei der Paratype nur fein querrunzelig. Abdomen glänzend, nur sehr fein grau bestäubt. Die Dörnchen der Tibien halb (bis wenig mehr) so lang wie die Tibien breit sind, der längere Sporn der Tibie II etwas mehr als $^{2}/_{3}$, der Sporn der Tibie III etwas mehr als die Hälfte des Metarasus betragend. 5. Tarsenglied unten unbedornt. Flügelstigma etwa halb so lang wie die Zelle sc; die 1. Abszise des R sehr kurz, fast nur $^{1}/_{3}$ der 2., diese so lang oder etwas länger als die 3. Auch die Ader Cu erreicht nicht den Rand; Basalader wenig gebogen, auch unten nicht ganz senkrecht, Cut fast interstitial; der vorletzte Abschnitt des Cu kürzer als der letzte (d. h. Abstand von Mt 3 vom Flügelrand). Im Hinterflügel ist die Analis am Ende nicht ganz senkrecht auf den Cu, etwas antefurkal.

♂: Lg. fast 5 mm. — Ganz schwarz; Gesicht, Pronotum und Propodeum, dieses besonders hinten und an den ganzen Seiten, weißlich pubeszent, ohne abstehende Behaarung; die Pubeszenz hinten schräg nach außen, vom hinteren Drittel an basalwärts schräg nach vorn gerichtet, Scheitel kurz weiß abstehend behaart. Bestäubung des Abdomens am 1.—2. (bis 3.) Tergit grau, am 4., 5. und 6. dunkler, es ist aber keine scharfe Grenze zwischen heller und dunkler Bestäubung zu erkennen, wie das bei *Galactopterus* vorkommt. 7. Tergit weiß gezeichnet.

An den kurzen Fühlern ist das 3. Glied etwas weniger als doppelt so lang wie breit, das 4. ungefähr so lang oder kaum kürzer (0,28 mm). Ocellenstellung stumpfwinkelig, POL deutlich länger als OOL. Schläfen sehr kurz. Pronotumausschnitt ganz flach stumpfwinkelig. Postnotum etwa so lang wie das Postscutellum. Propodeum matt, äußerst fein querrunzelig punktiert. Vorderklauen asymmetrisch. Dörnchen der Tibien etwas weniger

als halb so lang wie die Tibien mitten dick sind. Sporen der Tibien I hell, die schwarzen Sporen der Tibien II und III wie beim Weibchen. Flügel mit unscharf begrenzter Endtrübung, auch sc zur Hälfte getrübt. Der Cubitus erreicht nicht den Flügelrand, der vorletzte Abschnitt ist ungefähr so lang wie der letzte oder wenig kürzer. Die Zellen r wie beim Weibchen, Rt 3 stark nach außen gebogen. Analsegment schmal, zum Ende allmählich verengt, am Ende abgerundet, von der Seite gesehen gerade, nicht zugespitzt, ohne längere Behaarung.

Diese Form ist im ♀ schon an der charakteristischen Färbung zu erkennen, am nächsten kommt sie dem typischen *A. ciliatus* LEP. (*orbiculatus* HAUPT) und muß vorläufig, sofern weitere Exemplare dies beweisen können, als Rasse des *ciliatus* betrachtet werden. Die helle Thoraxfärbung, die helleren Flügel und geringe Größe könnten als unwesentlich angesehen werden. Allerdings ist die Analis bei unserer Form nicht senkrecht und die Zelle r 3 ist oben viel breiter, während bei *ciliatus* diese Zelle nach oben so stark verengt ist, daß die 3. Abszisse des R nur $^1/_3$—$^1/_2$ so lang ist wie die 2., ferner ist die Ocellenstellung bei *ciliatus* deutlich stumpfwinkelig. Leider konnte ich noch keine *ciliatus*-Männchen sehen.

In einzelnen Stücken liegen noch zwei weitere ♂♂ von *Ageni-oideus* vor, die aber mangels zugehöriger ♀♀ vorderhand nicht behandelt werden können.

Schistonyx modestus spec. nov. — ♀ (Holotypus), ♀ (Paratypus), Tarsus, 30. V 1965 (SCHWARZ, GUSENLEITNER).

♀: Lg. 8,7—11 mm. — Kopf zum Teil trüb rot, zum Teil schwarz, nämlich der Clypeus basal und die Umgebung der Fühlerbasis, ferner ein Ocellarfleck unbestimmter Umgrenzung schwarz. Prothorax und hauptsächlich die Ränder des Mesonotums trüb rot, Hals gelbrot, Beine und Fühler sowie Propodeum und Abdomen schwarz. Flügel stark rauchig getrübt, aber ohne metallischen Schein, mit Randsaum, der nur die Zelle sc, nicht aber die unteren Zellen erreicht.

Clypeus vorn in der Mitte ganz schwach ausgerandet. Schläfen kurz, hinter den Augen stark eingezogen, aber nicht ganz so wie bei *umbrosus* KL. POL:OOL ungefähr = 1:1. Kopfbreite doppelt so groß wie der obere Augenabstand (b. Holotypus 2,63:1,37 mm); Schläfen, seitlich gesehen, viel schmäler als die Augen (0,37:0,7); Stirnbreite in der Augenausrandung 1,55, Augendicke 0,5 mm. Das 3. Fühlerglied 3,4mal so lang wie maximal dick (0,76:0,22), das Endglied außen etwa doppelt so lang wie dick, am Ende schräg abgestutzt. Prothorax hinten stumpfwinkelig-gerundet ausgerandet. Schläfenhaare nur mäßig lang, licht. Stirn wie bei

umbrosus, etwas silbern pubeszent. Vordertarsen mit den normalen, breiten, gestreiften Kammdornen, wovon der Metatarsus I drei laterale (und 2 Unterseiten-) Dornen trägt, von denen der apikale am längsten ist, so lang oder länger als das 2. Tarsenglied. Postnotum glänzend, fast nur halb so lang wie das Postscutellum. Propodeum kurz, an den Seiten vorn sowie an den Beulen hinten mit einem Fleck silberweißer, anliegender Haare, ohne abstehende Behaarung. An den Flügeln I ist das Stigma klein, die Zelle r 3 oben geschlossen, r 2 oben wenig breit, schräg, höher als lang; unten sind r 2 und r 3 in der Länge kaum verschieden. Die Tibien und Tarsen sind kürzer als bei *umbrosus*, auch die Dornen sind etwas kürzer und stehen an der Mitteltibie deutlich dichter. Der Pulvlliuskamm hat 6 Börstchen, die den ovalen Pulvillus nur wenig überragen. Klauen gespalten.

Diese Art ist dem *Sch. umbrosus* zwar ähnlich, aber durch die relativ viel kürzeren Fühler und Beine leicht zu unterscheiden.

Ferreola dimidiata v. d. LIND. (olim *Platyderes* GUÉRIN) — ♀, Antakya, 5. VI. 1965 (SCHWARZ).

Ferreola sagax KOHL — 5 ♂♂, 2 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHMIDT, SCHWARZ). — Fast durchwegs melanistische Exemplare.

Tea anomala HAUPT — 2 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ).

Tea manticata lichtensteini TOURN. — ♂♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER).

Tea spec. aff. *rhombica* CHRIST — ♂, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER).

Tea caucasica RAD. — ♀, Mut, Sertanul-Paß, VI. (SCHMIDT); 2 ♀♀, Pamukkale, VI. (GUSENLEITNER).

Diese Exemplare halte ich für *caucasica*, da wenigstens eines derselben zwei höckerartige Zähnchen hinten außen am Propodeum zeigt, anstatt nur eines wie bei *T. syraensis*, und da sie in der bedeutend geringeren Größe von den Stücken dieser letzteren Art (aus Griechenland) abweichen. Das 3. Fühlerglied ist nur 2,8 bis 3,2mal so lang wie maximal dick, während es bei *syraensis* 4mal so lang wie dick ist. Die Höckerbildung am Absturz des Propodeums variiert offenbar. Weitere Unterschiede sind nicht zu erkennen.

III. Homonotinae

Homonotus balcanicus HAUPT — ♂, Kusadasi, 11. VI. 1964 (GUSENLEITNER).

IV. Epipompilini

Microphadnus pumilus COSTA — ♀, Beyshehir-See, VI. (KUSDAS); ♀, Antakya, VI.; 2 ♀♀, Tarsus, V (SCHWARZ).

Microphadnus insperatus spec. nov. — ♀ (Holotypus), Antakya, 3. VI. 1965 (SCHWARZ).

♀: Lg. 6,3 mm. — Schwarz; Vorderhälfte der Stirn, Gesicht und Clypeus durch kupferbraune Pubeszenz rötlich, matt. Mandibeln braunrot. Hals braun. Beine trüb dunkelrötlich, Tibien II und alle Tarsen dunkel. 1. und 2. Abdominalsegment teilweise dunkel rötlichbraun, die übrigen Segmente schwarz; das 1., 2. und 3. Tergit mit grauer, staubartiger Hinterrandbinde, die am 1. Segment am breitesten ist und etwa $^1/_3$ der Segmentlänge einnimmt. Flügel hell, mit breitem dunklem Ende, das nur die Zelle sc, nicht aber die anderen Zellen erreicht.

Kopf viel breiter als der Thorax, Stirn ganz matt, fein querrunzelig skulptiert, dichter als bei *M. pumilus.* Clypeus breit und flach ausgerandet. Stirnbreite zwischen den Augen 0,78, Augenbreite 0,41, oberer Augenabstand 0,56, Kopfbreite 1,52 mm. POL-OOL = 4:3, Ocellenstellung spitzwinkelig. Schläfen wie bei *pumilus.* Fühler gestreckter als bei *pumilus,* das 3. Glied nicht ganz 5mal so lang wie maximal dick (0,52:0,11 mm). Pronotum-Hinterrand undeutlich stumpfwinkelig. Postnotum etwas länger als bei *pumilus,* halb so lang wie das Postscutellum, deutlich querrunzelig, nicht so stark glänzend wie bei *pumilus.* Propodeum fein querrunzelig, basal mit kurzer Längsfurche, die in der Hinterhälfte in ein feines Längskielchen übergeht; Längsstreifen der Hinterhälfte des Propodeums sehr deutlich, stärker ausgeprägt als bei *pumilus*; Propodeum, von oben gesehen, vor dem Ende leicht ausgeschweift, so daß beiderseits eine Hinterecke gebildet wird. Zelle sc etwas kürzer als bei *pumilus,* Mt 3 mündet deutlich vor Rt 2; Cut interstitial. Tarsen deutlich weniger dünn als bei *pumilus,* das 4. Glied der Tarsen III kürzer, nur doppelt so lang wie apikal dick.

Die längeren Fühler, der völlig matte Kopf mit den größeren Augen, die kupferbraune Pubeszenz des Gesichtes, die weniger schlanken Hintertarsen, das längere, deutlich skulptierte Postnotum, das hinten eckig ausgeschweifte Propodeum mit den stärkeren Streifen der Hinterhälfte deuten darauf hin, daß es sich um eine besondere Art handeln muß. *M. bicolor* CAM. aus Afrika hat entschieden schmälere Augen, da die Stirn 3mal so breit ist wie das Auge und hat daher POL und OOL gleich lang.

Xenaporus (*Melanaporus*) *schmidti* sbg. & spec. nov. — 1 ♀ (Holotypus), Tarsus, 25. V 1965 (SCHMIDT); 1 ♂ (Allotypus), ibidem, 29. V 1965 (SCHWARZ).

Melanaporus subg. nov.

Kleine Form von ca. 5 mm, ♂ 3,5 mm. Körper schwarz, mit staubartiger, nicht haarartiger Pubeszenz. Fühler mäßig lang, Endglied nicht deutlich abgestumpft. Beine schlank, jedenfalls schlanker als bei *Nannaporus* PRIES. Kammdornen der Tarsen I zwar nicht lang, aber deutlich, bei *Nannaporus* fehlend. Ocellenstellung beim ♀ spitz- beim ♂ rechtwinkelig. Cut in Flügel I ungefähr interstitial. — Typus subg. *M. schmidti* sp. n.

Von *Microphadnus* durch die gerade Basalader, das nicht längsgestreifte Propodeum und die deutlichen Kammdornen, von *Eidopompilus* KOHL durch den Mangel der Dörnchen an der Unterseite des 5. Tarsengliedes, die interstitiale Cut im Flügel I, den Besitz eines Tarsenkammes und den Habitus, von *Xenaporus* s. str. durch das nicht erkennbare abgestutzte Fühlerendglied, den wenig auffallenden, nicht scharf abgesetzten Flügelendfleck und die schwarze Färbung und von *Nannaporus* durch die schlanken Beine und Fühler verschieden. Habituell an *Tachyagetes* erinnernd, aber durch den gebrochenen Radius der Flügel II und die Skulptur des Propodeums sofort zu unterscheiden.

Zum Vergleich muß auch *Baguenaia inesperata* GINER (Eos, 18: 82, 1942) herangezogen werden, aber ob sie kongenerisch ist, ist trotz der langen, von GINER gegebenen Beschreibung nicht mit Sicherheit zu sagen; bei *B. inesperata* ist der Kopf hinter den Augen nicht unmittelbar verengt („cabeza non estrechada detrás de los ojos"), das Postnotum ragt nicht mitten, sondern seitlich beiderseits vor, die Pubeszenz des Abdomens ist silbern und besonders an der Basis der Tergite entwickelt, nicht in der Endhälfte, die Form des kurzen Propodeums ist rundlich, die gelblichen Kammdornen des Tarsus I sind kürzer, Ocellenstellung rechtwinkelig (POL:OOL = 1 1,5), auch die Färbung ist anders, da die Hinterecken des Pronotums, die Humeralhöcker, die Tegulae und die Tarsen (zum Teil) gelblich sind.

♀: Lg. 4,5 mm. Körper, Fühler und Beine schwarz, das Flügelgeäder ebenso, doch die Adern Rt 2 und Mt 3 blaß. Körper fein staubartig grau pubeszent, die Pubeszenz leicht abreibbar, Basis des 2. und 3. Tergites kahl, schwarz, das 4. und die folgenden Segmente kaum pubeszent. Flügel I mit breitem, grauem Spitzenfleck, der unscharf abgegrenzt und nicht so auffallend dunkel ist

wie bei *Xenaporus* s. str., und der die Zelle sc, nicht aber die unteren Zellen erreicht, d. h. die hellen Adern Rt 2 und Mt 3.

Schläfen, von oben gesehen, weniger als halb so lang wie die Augen, hinter den Augen verengt, gewölbt und nicht sehr stark abgeschrägt, Scheitel hinten ausgerandet. Kopf doppelt so breit wie der innere Augenabstand am Scheitel (1,26:0,58 mm), Stirnbreite 0,74, Augendicke in der Ausrandung 0,29. Ocellenstellung spitzwinkelig, POL:OOL = 3:7. Fühler nur mäßig lang, das 3. Glied wenig länger als der Schaft (Lg. 0,34, Br. 0,11), viel kürzer als 1. + 2., das letztere Glied länger als breit. Fühlerendglied nicht ausgesprochen abgestutzt. Prothorax-Hinterrand undeutlich stumpfwinkelig. Postnotum kürzer als das Postscutellum, mit scharfer Mittelfurche, glatt, hinten in der Mitte etwas vorgezogen. Propodeum ohne abstehende Behaarung, mit tiefer, scharfer Mittelfurche, fein querwellig chagriniert, diese Skulptur mitten schräg nach innen gerichtet. Abdomen mit der normalen feinen, querwelligen Grundskulptur. Flügelstigma länglich, niedrig. Basalis schräg, fast gerade; Queradern weit vom Flügelrand entfernt, obere Länge der Zelle r 2 nur $^1/_3$ der unteren; Mt 2 und Mt 3 münden in die Zelle r 2 ziemlich nahe einander, Mt 2 sehr schräg und gerade, Mt 3 gebogen; M und Cu erreichen bei weitem nicht den Flügelrand. Im Flügel II ist R winkelig gebrochen; die Analis endet stumpfwinkelig, bei der sehr schrägen geraden Cut, und diese ist so weit antefurkal wie sie lang ist. Tarsen I mit ganz kurzen Kammdornen, Metatarsus I mit deren zwei, von denen der terminale etwa so lang ist wie das Tarsenglied 3. Sporen der Tibien II etwas mehr als $^2/_3$ des Metatarsus, der Tibien III etwas weniger als $^2/_3$ des Metatarsus III. Pulvillus, wie die wenigen Kammstrahlen, ziemlich klein. Letztes Tarsenglied unterseits unbedornt, Klauenzähnchen deutlich, normal. Mittel- und Hintertibien am Außenrand mit nur 3 Dornen, die viel kürzer als die Tibien breit sind.

♂: Lg. 3,5 mm. — Schwarz, Pubeszenz unterseits ganz dicht grau. Flügel etwas schmäler als beim ♀, Geäder und Färbung gleich. Körper sehr schlank. Kopf viel breiter als der Thorax, Stirn stark gewölbt, an den abgeriebenen Stellen stark glänzend, Grund sehr fein chagriniert. Schläfen kürzer als beim ♀, stark eingezogen. Fühlergeißel fast gleich breit, nur das 13. Glied schwach konisch; das 3. Glied 0,15:0,09 mm. Ocellenstellung rechtwinkelig, POL wenig länger als OOL. Postnotum glänzend, kahl, etwas kürzer als das pubeszente Postscutellum, hinten weniger vorgezogen als beim ♀. 1. Abdominalsegment 0,52 mm lang, hinten 0,33 mm breit. Sporen der Tibien II $^4/_5$, der Tibien III $^2/_3$ der entsprechenden Metatarsi. Am Analsegment ist nur zu erkennen, daß es seitlich

gesehen flach ist und keine abstehenden Haare hat. (Das einzige Exemplar ist durch die Nadel seiner geringen Größe wegen in 2 Teile getrennnt worden.)

Diese wichtige Form widmete ich Herrn J. SCHMIDT (Linz), der zur Bereicherung unserer Kenntnis der Pompiliden Griechenlands und der Türkei wesentlich beitrug.

V. Ceropalinae

Ceropales albicinctus ROSSI — ♂♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); ♀, Mut (295 m), VI. (KUSDAS), ♂, ibidem, VI. (SCHMIDT).

Die Fühler sind etwas heller als bei den mitteleuropäischen Exemplaren und die Thoraxpunktierung ganz wenig gröber.

Ceropales bipartitus HAUPT — 2 ♂♂, 3 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHMIDT). — Da ein Exemplar (♂) nur 5,5 mm mißt und verhältnismäßig dunkel gefärbt ist, mit oberseits ganz getrübter Fühlergeißel, muß meine Übersicht (Israel Journ. I: 152, 1966) berichtigt werden, damit Fehlbestimmung vermieden wird. Die Art lag bisher nur aus Palästina vor.

Ceropales cribratus COSTA — 4 ♂♂, Antakya, VI. (GUSENLEITNER, SCHWARZ); ♂, Konya, VI. (SCHMIDT).

Ceropales helveticus TOURN. — 1 ♂, 2 ♀♀, Antakya, VI. (GUSENLEITNER); 1 ♀, Tarsus, V. (SCHWARZ).

Ceropales variegatus F. — ♂, Bilecik, V (GUSENLEITNER).